Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 45

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwadron 17 wieder von ihrem Banne erlöst. Der Regimentskommandant befahl ihr „gegen das feindliche Kavallerieregiment so vorzugehen, dass es von Aadorf abgezogen und wenn immer möglich so lange hingehalten werde, bis die Infanterie der VI. Division nachkomme.“ Die Schwadron 17 kam diesem Befehl ganz richtig nach, wurde aber freilich in Ausführung desselben vom feindlichen Kavallerieregiment „attakirt, verfolgt und zum zweiten Mal ausser Gefecht gesetzt.“ Nun stiess aber das Kavallerieregiment 7 auf die Spitzen der feindlichen Avantgarde, welche gegen Elgg vorrückte und es erkannte der Regimentskommandant, dass ein weiteres Vorrücken unmöglich sei. Er liess daher Kehrt machen und wendete sich einem neuen Plane zu, wovon später in Kürze die Rede sein wird. (Fortsetzung folgt.)

Gespräche über Reiterei. Von Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, General der Infanterie à la suite der Armee, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaiser und Königs. Berlin 1887, E. S. Mittler & Sohn, kgl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 7. 35.

Der Name des Verfassers der militärischen Briefe über Infanterie, Artillerie und Kavallerie ist allen strebsamen Offizieren auch unserer Milizarmee ein so wohlbekannter und wohlklingender, dass seine Werke einer Empfehlung kaum bedürfen. Neu ist uns dieses Mal die Form. In 15 Unterhaltungen zwischen dem Verfasser Herrn H. und dem Kavallerie-Offizier Herrn S. wird der Leser durch die Geschichte der preussischen und deutschen Kavallerie von der Zeit des grossen Friedrichs bis in die heutigen Tage mit- und eingeführt. Das erste Gespräch enthält: Eine Beschreibung der Leistung der Kavallerie im Kriege 1870/71. Das Pferdematerial. Geschlossenheit. Massenverwendung. Massenführung. Einzel-Ausbildung zur Masse. Den napoleonischen Reiterführer Murat. Das Durchgehen der Kavalleriemassen. Jetzige Winter-Ausbildung. Jetzige Détail-Ausbildung und am Schlusse die uns aus eigener Erfahrung nur zu wohl bekannte Influenza. Herr S. sagt über diese epidemische Krankheit: „Die mit unserm Ausbildungs-Prinzip verbundene Lebensweise unserer Pferde hat uns die Influenza gebracht! Zu Friedrichs des Grossen Zeiten gab es keine Influenza. Jetzt nimmt sie von Jahr zu Jahr zu.“. Herr S. führt das Entstehen dieser Krankheit hauptsächlich darauf zurück, dass die Pferde im Winter und bei rauher Witterung zu wenig an die Luft und ins Freie genommen werden; es sei eine Stall- und Reitbahnkrankheit. Das Faktum, dass die Influenza in der österreichisch-ungarischen Kavallerie und auch in der russischen fast unbekannt ist, gibt ihm hierin nicht unrecht. — Von hohem Interesse sind die Gespräche 5 und 6. Ueber den Verfall der preussischen Reiterei und über deren Wiederaufrichtung nach 1815. Weitaus am meisten aber gefielen uns die Auseinandersetzungen über die Reiterei als solche, von der Remonten-Dressur aufwärts. Sämmtliche Koryphäen auf diesem Gebiete, von Seidlitz an, lässt der Verfasser Revue passiren und jedem für seine besonderen guten Seiten Gerechtigkeit widerfahren. Neben Edelsheim, Wrangel, Plinzner und Rosenberg findet auch der Franzose Baucher, welcher seine Pferde von Anfang an auf Kantare ritt und für seine Zwecke wirklich auch reiten konnte, gewisse Anerkennung; wenn schon sein System für die Militärreiterei nicht von Werth ist. Sehr einlässlich wird die Bedeutung der Dressur des edlen Pferdes, welches in Friedenszeiten hauptsächlich zu Sportzwecken, Jagdreiten und Hindernissrennen verwendet wird, in Rücksicht gezogen, und in diesen Kapiteln besonders auch der Erfahrungen, welche von Rosenberg in seinen „Zusammengewürfelten Gedanken über unsern Dienst“, veröffentlichte, Erwähnung gethan. Den Schluss der Arbeit bilden fromme Wünsche, die deutsche Reitinstruktion und einige andere Punkte betreffend. Jeder berittene Offizier, besonders aber jeder Kavallerie-Offizier, kann neben der angenehmen Unterhaltung, welche ihm die Gespräche über Reiterei bieten, gar manches Gute und Praktische für sich und seine Pferde, sowie für die ihm unterstellte Mannschaft und deren Pferde lernen. R. M.

Revue Militaire Belge. Directeur: Major E. Daubresse. Bruxelles, Librairie militaire C. Muquardt (Merzbach et Falk, éditeurs-libraires du roi).

Von der in ihren 12. Jahrgang eingetretenen Revue, die sich mit organisation et instruction — Art militaire et tactique — Armement et artillerie — Histoire militaire — Bibliographie beschäftigt, liegen die beiden ersten Bände vor. Wir entnehmen dem reichen Inhalte nachstehende Artikel:

Rôle de l'infanterie dans la défense des forteresses, par A. Cuvelier.

L'Artillerie allemande, par R. Van Wetter (suite).

Notes sur quelques explosifs, par J. N.

La question du service personnel en Belgique, R. M. B.

La Marche en avant et le Combat offensif de la division (1re partie), par L. Ghislain.

Revue des publications périodiques. — Est-il nécessaire de fortifier le noyau d'un camp retranché? — Le tir indirect de campagne. —

Décisions ministérielles concernant le matériel de guerre italien. — Armes à magasin. — Revista artilleriei, nouvelle publication mensuelle roumaine. — Revêtements à l'abri des obus chargés de mélinite. — Obus à mitraille. — Appareil de pointage Livtschak. — Extraits de la chronique du Memorial de ingenieros del ejercito. — Statistique des malades traités à l'hôpital militaire de Lisbonne. — Sociétés coopératives militaires en Portugal. — Réorganisation de l'armée turque, par J. N.

Revue des livres. — Curs de fortificatiume pentru usul oficerilor de toute armele. — Krupp et de Bange. — Bibliothèque internationale d'histoire militaire. Précis de la campagne de 1815 dans les Pays-Bas. — Panoramie militaire ou Méthode panoramique appliquée à la topographie militaire. J. v. S.

Ausland.

Deutschland. (Verschiedene Versuche bei den Feldmanövern) scheinen dieses Jahr vorgenommen worden zu sein. Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben darüber Folgendes: Seit Jahren dürfte keine Manöverperiode so reich gewesen sein an neuen Erfahrungen für die Truppen und ihre Führer, so mannigfaltig in dem Probiren neuer Reglements und Einrichtungen, welche sich dem Vernehmen nach durchweg bewährt haben, wie die soeben zum Abschluss gelangte. Die neue Felddienstordnung ist zum ersten Male voll zur praktischen Geltung gekommen und der Armee nunmehr wohl in Fleisch und Blut übergegangen; die bereits in mehrfachen, gründlichen Versuchen erprobte neue Infanterie-Ausrüstung hat sich ebenfalls bei den Truppentheilen, welche mit derselben bereits in diesem Manöver versehen waren, namentlich in einem der wichtigsten ihrer Faktoren, der Fussbekleidung, bewährt; die Feldbäckereien, welche pro Sektion (5 Backöfen) in 24 Stunden fortwährender Arbeit 4000 Brode herstellen können, ein Quantum, welches bei einem Gewichte des Brodes von 3 Pfund genügt, um 8000 Mann für einen Tag zu versorgen, haben den Mannschaften ein vorzügliches schmackhaftes Brod geliefert u. s. w. Wir wollen heute nicht alle die trefflichen Neueinrichtungen unserer Armee, welche in den letzten Jahren ins Leben traten, wie die beweglicheren und praktischeren Kriegsfahrzeuge u. s. w. besprechen, nur eines möchten wir an dieser Stelle noch erwähnen, was wir unseres Wissens seit den vierziger Jahren bei manövrirenden Truppen unserer Armee nicht mehr gesehen haben — das Zeltlager. Ein solches ist während der diesjährigen Manöver von dem ostpreussischen Pionier-Bataillon Nr. 1 bei Quednau, ein zweites bei Trutenau zur Aufnahme der Infanterie-Regimenter Nr. 5 und 128 errichtet worden. Das Zeltlager besteht der Hauptsache nach aus 12 Reihen zu je 25 Zelten, also im ganzen 300 Zelten. Jede Zeltreihe ist zur Aufnahme einer Kompagnie bestimmt und mit Flaggen von der Farbe des betreffenden Bataillons und der betreffenden Kompagnie geschmückt. In der Mitte der einzelnen Reihen befinden sich die Zelte der Offiziere. Diese, wie die Feldwebelzelte, sind für einen Mann berechnet, während in den Mannschaftszelten je 7 bis 10 Köpfe Unterkommen finden. Die innere Ausstattung der Offizier- und Feldwebelzelte besteht aus einer Bettstelle mit Matratze und Kopfpolster, zwei wollenen Decken, Tisch, Stühlen, Waschgeschirr und Handtuch; diejenige für die Mannschaften aus sieben bis zehn bezogenen Strohsäcken, Kopfpolster und wollener Decke zu jedem Lager, sowie Waschbecken und Handtuch. Der Fussboden wird mit Stroh oder einem Teppich belegt. Von zwei grösseren Zelten dient das eine als Offizier-Speiseraum, das andere als Restaurations-Spiel- und Versammlungszimmer. Sämmtliche Zelte sind aus einer doppelten Plane von Segeltuch hergestellt. Ein derartiges Zeltlager, welches für längere Zeitdauer hergestellt, auch hölzerne Baraken, in welchen die Küche und Vorrathsräume für die Truppen sich befinden, sowie die zahlreichen anderen, für den längern Aufenthalt einer Truppe erforderlichen Einrichtungen enthalten muss, dürfte allerdings im Kriegsfalle heutzutage wohl nur in ganz seltenen Ausnahmefällen zur Anwendung kommen, aber für Militärzwecke eine ebenso praktische wie gesunde Art der Unterkunft für die Truppen sein und bleiben.

— (Zur Kriegsversicherung) haben die in Stuttgart versammelten Abgeordneten von 18 grossen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften eine wünschenswerthe Reform beschlossen. Während bisher, so schreibt das „Berl. Tagbl.“ der Antrag auf Lebensversicherung für den Kriegsfall innerhalb 14 Tagen nach Erlass der Mobilmachungs-Ordre gestellt und die Nachzahlung einer um fünf bis zehn Prozent erhöhten Prämie vorgenommen werden musste, obwohl es den Betheiligten gerade zur Zeit der Mobilmachung oft an Zeit wie an Geld fehlt, um solchen Anforderungen zu genügen, soll fortan die Ausdehnung der Lebensversicherung für den Kriegsfall von vorneherein durch Zahlung einer Zuschlagsprämie erfolgen können, falls der Kriegspflichtige das 42. Lebensjahr noch nicht überschritten hat. Die Beschlussfassung über die Höhe der Zuschlagsprämie ist noch ausgesetzt, doch dürfte diese drei fürs Tausend der Versicherungssumme kaum überschreiten.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

151. Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen. Strategische Briefe II. Mit einer Skizze und einem Schlachtplan in Steindruck. 8°. 274 S. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, kgl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 7. 35.
152. Beiträge zur Kenntniss der französischen Infanterie auf Grund der reglementarischen Vorschriften. 8°. 121 S. Mit 6 Tafeln. Hannover, Helwing'sche Buchhandlung. Preis Fr. 4. —.
153. Nath, A., russischer Sprachlehrer, deutsch-russisches Handbuch zur Erlernung der russischen Sprache, mit möglichst genauer Angabe der Aussprache. III. Auflage, ganz neu bearbeitet. 8°. 308 S. Berlin, Alb. Goldschmidt. Preis geb. Fr. 4. —. (Sammlung praktischer Sprachführer, Band 4.)
154. Dangelmaier, Emil, Dr. Hptm. Die Grundsätze des Militär-Strafverfahrens und dessen Reform. 8°. 66 S. Innsbruck, Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung.
155. Vogt, Herm., Oberstlieut. Die europäischen Heere der Gegenwart. Mit Illustrationen von Rich. Knötel. Heft 22—25. Das Kriegswesen des deutschen Reichs. 8°. Mit vielen Tabellen. Rathenow, Max Babenzien. Preis Fr. 2. 70.

Soeben erschien:
Die französischen
Infanterie-Repetir-Gewehre
mit 60 Illustrationen.
gr. 8°. geheftet. Preis 1 M. 60 Pf.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie auch von der
Helwing'schen Verlagsbuchhandlung, Hannover.